29.08.2025

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 6119 vom 21. Juli 2025
der Abgeordneten Dietmar Brockes und Christof Rasche FDP
Drucksache 18/14875

Anhaltende Hängepartie bei der Verkehrsanbindung des Großindustriegebiets „Future Site InWest“ in Geilenkirchen-Lindern

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Bei dem Projekt „Future Site InWest“ in Geilenkirchen-Lindern im Kreis Heinsberg soll ein 240 Hektar großes Industriegebiet entstehen. Mit diesem sollen landesweit Maßstäbe in Bezug auf Nachhaltigkeit gesetzt werden. Land und Kreis sind sich einig, die Entwicklung des Vorhabens als wichtigen Beitrag zum Strukturwandel im Rheinischen Revier zu beschleunigen. Gefördert wird das größte Strukturwandelprojekt des Kreises Heinsberg aus dem Braunkohlestrukturfonds. Auf der Fläche in Lindern sollen sich schon in wenigen Jahren zahlreiche Unternehmen ansiedeln.

Seitens der Landesregierung scheint es jedoch trotz der breiten Zustimmung vor Ort und jahrelangem Druck durch die Region keinen einheitlichen Willen zu geben, das Projekt schnellstmöglich zu realisieren. Bei der Finanzierung gab es zuletzt Fortschritte: Die Landesregierung hat die Fördermittel für das Projekt im Mai 2025 von 29 auf rund 54 Millionen Euro erhöht.¹

Neben der Finanzierung, ist aber auch die Schaffung einer guten Verkehrsanbindung, die zum einen die umliegenden Ortschaften in Anbetracht des zukünftig deutlich höheren Verkehrsaufkommens schont und zum anderen das Industriegebiet auf kurzem Wege an das Fernstraßennetz anbindet, für das Gelingen dieses Vorhabens zwingend erforderlich. Doch genau hier stocken entscheidende Vorhaben bereits seit Jahren. Die zeitnahe Umsetzung nachfolgender Maßnahmen entscheidet maßgeblich über das Gelingen des Projektes.

Die L 228n soll der Umfahrung des Ortes Lindern dienen. Sie ist im derzeit gültigen Landesstraßenbedarfsplan nur mit der Stufe 2 enthalten. Nach Aussage der Landesregierung besteht dementsprechend kein Planungsauftrag an den Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen; vielmehr soll die Fortschreibung des Landesstraßenbedarfsplans im Jahr 2026

¹ <https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-heinsberg/geilenkirchen/54-statt-29-millionen-euro-das-land-greift-fuer-future-site-inwest-tiefer-in-die-tasche/68273533.html> (abgerufen am 18.07.2025).

abgewartet werden, bevor eine Neubewertung überhaupt zur Debatte steht.² Dieses Aufschieben ist vollkommen unverständlich, insbesondere vor dem Hintergrund der zuletzt noch deutlich erhöhten Fördermittel und der angeblich vorbehaltlosen Unterstützung der erfolgreichen Entwicklung des Industriegebiets durch Verkehrsminister Krischer und Wirtschaftsministerin Neubaur.³ Der Landesregierung muss klar sein: Unternehmen, die investieren wollen, werden sich auch an anderen Standorten in anderen Bundesländern umsehen. Eine unzureichende Verkehrsinfrastruktur des Industriegebiets Future Site InWest wäre ein gravierender Nachteil im Standortwettbewerb. Eine umgehende Hochstufung der L 228n auf Stufe 1 wäre dagegen ein deutliches Signal der Landesregierung, um das Projekt konsequent voranzutreiben und den Erfolg zu gewährleisten.

Auch die von Verkehrsminister Krischer zuletzt beklagten knappen Kapazitäten und Ressourcen bei Straßen.NRW und den Ingenieurbüros, die offenbar sogar den Bau der als „vordringlicher Bedarf“ eingestuften B 57n in Hückelhoven verhindern, darf hier nicht gelten.⁴ Seitens des Kreises Heinsberg besteht bereits seit Jahren das Angebot, die Planungsleistungen gegen Kostenerstattung zu erbringen, um den Landesbetrieb Straßen.NRW zu entlasten.

Ebenso entscheidend ist der zeitnahe Beginn und die Umsetzung der Baumaßnahmen bei der L 364n. Diese soll der Entlastung der Ortschaften Hückelhoven und Hilfarth dienen und den Anschluss des Industriegebietes Richtung Norden an die A 46 sicherstellen. Hier gibt es etwas konkretere Fortschritte: Der Planfeststellungsbeschluss für die L 364n sei bestandskräftig. Im ersten Bauabschnitt soll im Laufe dieses Jahres mit der Umsetzung notwendiger artenschutzrechtlicher Maßnahmen begonnen werden, für die darunterfallende Umsiedlung der Fledermäuse im Junkerswald wurde bereits eine Frist von zwei Jahren gewährt. Für den zweiten Bauabschnitt um Hilfarth sei die Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen, die anstehende Linienbestimmung unter Beteiligung von Politik und Öffentlichkeit stehe kurz bevor.^{5,6} Wann mit dem Abschluss der Umweltschutzmaßnahmen und dem tatsächlichen Baubeginn gerechnet werden kann, ist jedoch weiterhin unklar.

Gleichzeitig schließt sich das Zeitfenster für eine rechtzeitige Verkehrsanbindung, denn der Entwurf des Bebauungsplanes des ersten, 98 Hektar großen, Bauabschnitts wurde kürzlich im Stadtrat mit Stimmen von CDU, SPD und FDP angenommen und befindet sich aktuell bereits in der Offenlegung, mit einem Satzungsbeschluss wird Ende 2026 gerechnet.^{3,7} Ab diesem Zeitpunkt könnten Unternehmen sich an dem Standort niederlassen, ein ausreichendes Infrastrukturangebot scheint zu diesem Zeitpunkt jedoch noch unrealistisch.

Der Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr hat die Kleine Anfrage 6119 mit Schreiben vom 29. August 2025 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie beantwortet.

² Landtag NRW: Antwort zur Kleinen Anfrage „Verkehrsanbindung der LEP-VI-Fläche „Future Site Inwest“ zur Beschleunigung des Strukturwandels im Rheinischen Revier“, 27.09.2023, Drucksache 18/6184.

³ <https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-heinsberg/geilenkirchen/ein-grosser-schritt-zum-industriegebiet-lindern/75537596.html> (abgerufen am 18.07.2025).

⁴ <https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-heinsberg/hueckelhoven/b57n-bernd-jansen-kritisiert-oliver-krischers-personalmangel-ausrede/74364251.html> (abgerufen am 18.07.2025).

⁵ <https://geilenkirchen-lokal.de/archive/70631> (abgerufen am 18.07.2025).

⁶ <https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-heinsberg/hueckelhoven/streitfall-l364n-ministerium-sieht-schwerwiegende-planungsmaengel/36810954.html> (abgerufen am 18.07.2025).

⁷ <https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-heinsberg/geilenkirchen/rat-gibt-gruenes-licht-fuer-industriegebiet-lindern/77664559.html> (abgerufen am 18.07.2025).

1. **Warum wurde die L 228n bislang nicht in die Dringlichkeitsstufe 1 des Landesstraßenbedarfsplans aufgenommen, obwohl sie für die verkehrliche Erschließung des Strukturwandelprojekts „Future Site Inwest“ in Geilenkirchen-Lindern von zentraler Bedeutung ist?**
2. **Welche konkreten Kriterien oder Einwände stehen derzeit einer Hochstufung der L 228n im Wege?**

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die L228n Ortsumgehung Geilenkirchen/Lindern ist für die Fortschreibung des Landesstraßenbedarfsplans angemeldet worden. Der neue Landesstraßenbedarfsplan bleibt abzuwarten.

Überdies hat eine Verkehrsuntersuchung im Auftrag der FUTURE SITE InWEST Entwicklungsgesellschaft mbH zu dem Ergebnis geführt, dass die Entwicklung des 1. Bauabschnitts von Future Site InWest im bestehenden Straßennetz erfolgen kann. Erst bei der Entwicklung des 2. Bauabschnitts von Future Site InWest würde die Belastungsgrenze des Knotenpunktes L117/L364 in Hückelhoven überschritten. Dies sei durch den Neubau der L364n Ortsumgehungen Hückelhoven und Hilfarth zu vermeiden. Die L228n Ortsumgehung Geilenkirchen/Lindern wird in dem Gutachten nicht als zwingende Voraussetzung für die Entwicklung von Future Site InWest benannt.

3. **Wie ist der aktuelle Zeit- und Maßnahmenplan für die Umsetzung der L 364n, inklusive konkreter Meilensteine wie Abschluss der artenschutzrechtlichen Maßnahmen, der Linienbestimmung sowie dem angestrebten Baubeginn und der geplanten Fertigstellung beider Bauabschnitte?**

Für die L364n Ortsumgehung Hückelhoven liegt ein rechtskräftiger Planfeststellungsbeschluss und damit auch Baurecht vor. Aufgrund neuerer artenschutzrechtlicher Untersuchungen sind allerdings zusätzliche Vermeidungsmaßnahmen erforderlich, für deren Umsetzung ein Planänderungsverfahren erforderlich ist.

Vor der Durchführung des Planänderungsverfahrens werden die Ergebnisse mit den Trägern öffentlicher Belange und Naturschutzbehörden einvernehmlich abgestimmt. In diesem Jahr wird eine Ausgleichsfläche „Waldentwicklung“ auf zwei Flächen am Hückelhovener Bach in der Nähe des Weselter Busches angelegt. Es handelt sich um eine zeitlich vorgezogene Ausgleichsmaßnahme, um nach Genehmigung der Planänderung mit dem Straßenbau beginnen zu können (sog. CEF-Maßnahme).

Die Maßnahme L364n Ortsumgehung Hilfarth befindet sich in der Umsetzung. Aktuell werden die Linienabstimmungsunterlagen erarbeitet. Die Einleitung des Linienabstimmungsverfahrens ist für 2026 vorgesehen. Im Rahmen dieses Verfahrens erfolgt ebenfalls eine Bürgerbeteiligung und eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Nach erfolgter Linienzustimmung durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen werden die Entwurfsunterlagen aufgestellt.

Eine verlässliche Aussage zum Baubeginn ist aufgrund der noch erforderlichen umfangreichen Abstimmungen und der Verfahren bei beiden Maßnahmen nicht möglich.

4. *Wie bewertet die Landesregierung die wirtschaftlichen Erfolgsaussichten und die Akzeptanz des Projekts „Future Site InWest“ in der Bevölkerung, solange keine verlässliche, leistungsfähige und ortsumgehende Verkehrsanbindung gewährleistet ist?*

Die Landesregierung unterstützt die erfolgreiche Entwicklung des Industriegebiets als landesbedeutendes flächenintensives Großvorhaben mit herausragender Bedeutung für den Strukturwandel im Rheinischen Revier. Mit dem Landesentwicklungsplan und dem laufenden Verfahren zu seiner 3. Änderung wird der Standort weiterhin gesichert.

Für das Rheinische Revier stellt dies ein regional und überregional wichtiges Leitprojekt zur industriell-gewerblichen Zukunftsentwicklung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen dar. Die Landesregierung teilt die Bewertung, dass die verkehrliche Anbindung maßgeblich für die Akzeptanz des Projektes in den Kommunen sein wird.